

Glanbwürdiger

BERLIN

Aus dem

Königreich Pohlen/Preussen/Lieffland

und

Andern Orten was neulicher Zeit allda in einigen
Rencontren, auch sonst in andern Begebenheiten
denckwürdig für gefallen.

Aus Warschau vom 12. Julii Anno 1658.

A Enzten dieses kamen J. Kön. Mayst. Gott lob gesund und
frisch anhero / und wird Ihr Majestätin die Königin
chestes wieder von Berlin anhero kommen / Gott gebe daß
sie uns erfreuliche Zeitung mitbringe; Der Reichstag hat den 10.
dieses den Anfang genommen / woben sich dann schon viel
vornehme Herren einfinden / Gott gebe zur glücklichen Endschaft.
Ich zweiffle nicht es werde der Hr. G. n. Czirnecki nebenst seiner
bey sich habenden Armee unfern Danzig angelanget seyn / welchem
zugeordnet ist der Hr. Gen. Grudziecki / sich nebenst seinen Böl-
ckern mit ihm zu conjungiren, wird zweiffels ohne von beyden Ge-
neralen mit cheft. n was wichtiges für genommen werden; wozu daß
Gott Glück und Sieg verleyhen wolle. Über dieses werden auch
die Brandenburgischen das ihr'ge thun / und den unsrigen die hülff-
liche Hand leisten / wie wo oder auff was weise ist niemand befan-
det. Ahler kompt gewisse Nachricht ein / daß der König von Schweden
Ihr Churf. Durchl. zu Brandenb. Hr. Abgesandte zum Ktel nicht
zur Audienz hat kommen / sondern ohne einige Verrichtung von da
reisen lassen; Den Graff Braha hat der König in Schweden an
alle Reichs-Fürsten und Stände abgesand / ihme des Durchzugs
halben zu excusiren, und ihnen dabey absolute andeuten lassen / dz
sie sich erklären wolten / ob sie seine Freunde oder Feinde seyn wolten /
was

was nun für Antwort auff solch Andeuten erfolgen wird / lehret die Zeit. Den 7 dieses kam allhier ein Großgesandter aus der Moskow an / welcher über alle massen statlich und prächtig empfangen / eingevolet ward / mit Heerpauken und Trompeten / als niemahln bey der Trohn Polen geschehen / die Bürgerschaft hat sich auch alle in armis präsentirt, dessen Anbringen ist noch unbekant. Vor 2. Tagen kam auch gewisse Zeitung von J. K. Mayst. ein / daß die Cosacken so auff dßseit der Niepr unterm Commando des Feld-Hauptmans Wihoffski welcher des Sec. Chmielnicki Tangler gewesen / (und der sich allbereit mit den Hn. Pohlen vertragen) hat sich mit den Tatern conjungirt / und nebenst diesen mit sämpellicher Macht über die Niepr gefallen / und die daselbst in grosser Sicherheit befindene Cosacken / so annoch wider uns gewesen / unterm Commando ihres Hauptmans Pußkorenko in die dreyßig tausend Mann erlegt / und sollen die noch übergebliebene zu Ihr. Kön. Mayst. zu Polen gehorsam gebracht seyn / diese Victori hat bey Hoffe jederman grosse Freude verursacht / ob specialia hiervon sollen mit chesle außführlich folgen / wiewol manchem die Cosackische Zeitung so unglaublich (wie vorm Jahr von Rakosi fürkommen wird) dennoch die Confirmation so gewiß chesles davon erfolgen soll; als die das mahlige? Von Thorn kömpt auch iso gewisser Bericht an / daß solches nemehr so wol von Polnischen als Osterreichischen Wölckern hart belagert und beschossen wird / Gott gebe daß die Übergabe bald erfolgen möge / woran man bey diesem Hoffe ganz nicht zweiffelt. Sonsten wird auch berichtet / daß die Tatern dem Moskowiter die grosse Festung Astrachan weggenommen / welches der rechte Schlüssel zu Moskowi. n seyn soll / dafern dieses continuiret, solte es viel helfen zu beforderung unsers Friedens.

Aus Goldingen vom 14. Julii.

Gestern habent wir Brieffe von der Meinel erhalten / welche melden daß den 12. dieses 7 Schwedische Kriegsschiffe mit Wölckern zu hell. Na. ankommen und daselbst bey 2000 Mann ausgesetzt worden /

den/ so bald diese Völcker an Land kommen/ haben sie den Leuten all
das Ihrige was sie nur ertappen können/ veraubet und weggenommen
und in geschwinder Eile einen grossen Raub zusammen bracht / den
33 dieses waren sie schon allbereit 3 Meilen von der Memel nacher
Polangen kommen/ da dann alles was nur in der Geschwindigkeit
gefont nacher Memel geflüchtet / und das Ihrige im stiche gelassen/
den Jüden ist auch ihr Sabbath verstöret und haben ebenmässig das
Reiß auß nehmen müssen / hat also das schleunige ankommen der
Schweden ein grosses Schrecken verursacht. Man hoffet aber es
werde ihnen ehester Tagen dermassen begegnet werden / daß sie den
Raub schwer genug werden büßen müssen/ weiln der Hr. Gen. Gons-
zesski Anstalt gethan / den Schweden zu begegnen; Neulicher Zeit
waren die Schweden auch aus Riga auff einen Raub zu holen nacher
Samaiten gange/welche aber bey Birsen dermassen vom Obr Leut.
Nieweroffski unterm Comando des Gen. Gonszessken empfangen
worden/ daß der Schwedischen viele nidergemacht / und bly 200.
Mann nacher Rindan gefänglich eingebracht worden/ und darzu dē
Raub/ den sie den armen Leuten in Samaiten abgenommen im stiche
lassen müssen/die übrigen Schwedischen von dieser Partey / so sich
noch salvirt haben/ werden dißmal mit schlechter Beute nacher Riga
einkommen; Sonsten hat der Hr. Gen. Gonszesski den Adel wie-
der anssbieten lassen / und rüstet sich sehr zum Aufbruch / umb den
Schweden ihr Vorhaben zu hindern/ weil man saget/ daß sie willens
seyn durch Samaiten nacher Preussen zu gehen; was weiter passiren
möchte berichte ich ferner.

Aus Thorn vom 12. Juli.

Unser Schrecken und Furcht wegen harter Beschießung der
Stadt/ wird ie länger ie ärger/ werden solches der massen nicht lan-
ge aushalten können/weil bey männiglich in vielen Dingen grosser
Mangel fürfällt/ das Canonie vom Diebaischen Schlosse auf die-
se Stadt thut grossen Schaden / imgleichen auch aus der Schanze
bey der Polnischen Brücke wird das Brückenthor und Gasse hart
beschoß

beschossen/und ist mit unserm Widerstande fast schlecht bestellt/doch
wir zwischen Thür und Angel sitzen/sintemalen uns die R^uverlichen
von der einen/und der Gen. Sophia mit der Poln. Armee von der
andern Seite auff's härteste bedrücken/und köndte leicht geschehen/
daß wir möchten stündlich härter angegriffen werden / weil man
Nachricht hat / daß der Hr. Sophia nur auff schwere Stücke war-
te. Wie es endlich ablaufen wird ist Gott bekannt.

Aus Elbing vom 15. Julii.

Berichte dem Herrn dz der Obriste Anderson unverrlechter Sache
wieder anhero zu rücke kommen/weil er unmöglich befunden / den
succurs nebenst der Ammunition in Thorn zu bringen/es sey denn
daß er Volck und alles in die Schanze setze/wird derwegen mit der
guten Stadt Thorn schlecht hergehen / wenn nicht ehestes Entsaß
geschicht/wozu noch zur Zeit kein Mittel kan erfunden werden/ weil
die Stadt nunmehr von beyden Seiten belagert ist / dazu soll auch in
vielen Dingen zimlicher Mangel sin fallen.

Königsberg vom 16. Julii.

Nunmehr bricht es aus / wie J. Thurst. Durchl. zu Brandenb.
mit Schweden steht/ am vergangenen Sonntag kam alhier ein Ex-
presser von Berlin an/dessen Anbringen ist noch unweissend/ diß aber
folgete alsobald nach Ankunfft/daß 6 Trommeln geführt wurden/
umb mehr Völcker zu werben/also daß es zum öffentlichen Kriege zu
kommen sich gänglich ansehen läst/Man hat alhie neulicher Tagen
auspargiret als solten zu Riga 2000 zu Pferde und 2000 zu Fuß
Schwedisch Volck ankommen seyn/ welches gar nicht ferner conti-
nuiret/sondern man v^{er}meynet es zum Schrecken von Schwed. sel-
ten ausgegeben worden; Hergegen aber continuiert es / daß die
Schweden bey Marlenwerder zimlichen Schaden durch die Polen
sollen erlitten haben? Den 20. dieses werden die HHn. Poln.
Abgesandten oder Commissarii alhier erwartet / dieß Land von der
Eron Polen der Appellation wegen loß zusprechen/welches alhie in
den 3 Haupt. Aemptern geschehen soll/ deswegen zu Schlosse grosse
Præparatoria gemacht werden/was weiter passiret erfolget ferner.